

Amlicher Bericht über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Oktober cr. Nachm. 4 Uhr.

Entschuldig sind die Herren: Aplet, Gumbrecht, Gehl, Rath Knobloch und Wäbber.

Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staube, Herr zweiter Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, Hübel und Herr Stadtbaurath Lehmann.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Gneiß. Schriftföhler: Herr Kaufmann Weinaid.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende mit, daß Herr Arminianus Pfanne Namens des Vorstandes des Wöchnerinnen-Lernvereins-Bereins für die dem Vereine von den hiesigen Behörden aus den Einkünften des Schmidt'schen Legats bewilligte Beihilfe von 300 M. ein Dankschreiben an den Magistrat gerichtet habe, was von letzterem der Versammlung zur Kenntnismahme mitgetheilt sei.

In Erledigung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Friedrich. Unter Ueberreichung eines Plans, betreffend die Fluchtlinien-Regulirung in der Leipzigerstraße für die Grundstücke Nr. 87 bis mit 94, beantragt der Magistrat: Versammlung wolle die auf dem Plane bezeichnende Fluchtlinie a, b, c genehmigen. Der Magistrat bemerkt noch, daß die durch die Fluchtlinie betroffenen Grundstücke sämtlich bebauungsfähig bleiben, und daß nach dem Project a. 142 qm Terrain an die Straße einfallen. Die Versammlung genehmigt die vorgeschlagene Fluchtlinie.

2) Ref. Herr Suge. Der Maurermeister C. Müller hier hat die Herstellung eines Thronrohr-Kanals von 25 cm Weite auf der rechten Seite der Wägenerstraße auf der Strecke von Nr. 62 bis 64 im Anschluß an den Kanal auf der linken Seite beantragt und die auf 1500 M. veranschlagten Kosten dieser Anlage bereits bei der Stadtkasse sicher gestellt. Der Magistrat beantragt, mit der Erbauung des projectirten Kanals auf Kosten des p. Müller und nach Maßgabe der folgenden, vom Herrn p. Müller acceptirten Bedingungen sich einverstanden erklären zu wollen: 1. Der Bau erfolgt auf Kosten des p. Müller; etwaige Ersparnisse an der Anschlagssumme gehen ihm zu gute, die eventuelle Mehrkosten hat er zu decken; 2. es wird ihm freier Kanalanschluß für seine beiden Grundstücke Nr. 62 und 63 zugesichert; ebenso erhält er die später eingehenden Kanalanschlußgebühren von dem Grundstück Nr. 64 überhaupt bis zur Höhe der Herstellungskosten; 3. der Kanal geht sofort nach Fertigstellung in das unbeschränkte Eigentum der Stadt über, welche die Reinigung und Unterhaltung desselben auf ihre Kosten übernimmt.

Die Versammlung übt mit der Herstellung des fragl. Kanals unter den vorerwähnten Bedingungen einverstanden.

3) Ref. Herr Kilburger. Der Gasbofbesitzer Vippert und der Maurermeister Kuhn beantragen ihr zwischen der Berliner- und der Krausenstraße belegenes Terrain zu parzelliren und als Bauflächen zu verwenden. Es hat sich daher die Auffassung eines bezüglichen Bebauungsplanes notwendig gemacht und beantragt der Magistrat unter Ueberreichung des Entwurfs eines solchen, denselben zu genehmigen. Die Versammlung lehnt den vorgeschlagenen Bebauungsplan ab.

4) Ref. Herr Weinaid. Die Rechnung über die Verwaltung der von Ribenberg'schen Stiftung pro 1. April 1851/52 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Derselbe ergibt: in Einnahme 6795 M. 83 S., in Ausgabe 6547 M. 20 S. Bestand 248 M. 63 S.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungslager Decharge.

5) Ref. Herr De mutz. Die Rechnung der Gymnasialkasse pro 1. April 1851/52 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 76942 M. 90 S.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungslager Decharge.

6) Ref. Herr Sachs. Die Rechnung der Sonntagsschulkasse pro 1. April 1851/52 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 945 M. 40 S.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungslager Decharge.

7) Ref. Herr Sachs. Die Rechnung der Kasse der Arbeitsanstalt der Volksschule pro 1. April 1851/52 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Derselbe ergibt in Einnahme 2195 M. 47 S. in Ausgabe 1718 M. 72 S.

Bestand 476 M. 75 S.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungslager Decharge.

8) Ref. Herr Roth. Von den Seiten des Magistrats mitgetheilten Verhandlungen über die Revision der verpackten Nittergüter Beesen und Amendorf nahm die Versammlung Kenntniz.

9) Aus der Mitte der Versammlung wurde eine Interpellation folgenden Inhalts eingebracht: „Aus welchen Gründen der bereits im Juni d. J. beschlossene Abbruch des hiesigen Hauses gr. Ulrichstraße 22 bisher verzögert wurde, und ob derselbe nunmehr baldigt in Angriff genommen werden sollte.“ Nach Begründung der Interpellation durch den Erstunterzeichneten, wurde dieselbe durch den Herrn ersten Bürgermeister beantwortet und die Angelegenheit damit als erledigt betrachtet, da die Versammlung nicht beliebte, in eine weitere Debatte einzutreten.

In geschlossener Sitzung beschloß die Versammlung, die Angelegenheit betr. die Festhaltung der Bedingungen für den Ausbau der Dresdenstraße, noch durch die Kommission zur Revision des Zustandes, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen, vorberathen zu lassen

und diese Kommission durch Herrn Direktor Hartmann zu verstärken.

Zu Punkt 3 hatte Herr Kilburger das Referat. Bei diesem Bebauungsplan handelt es sich um eine Aenderung in der Mitte zwischen Grün- und Krausenstraße. Zuerst war hier eine Regulirung mit zwei Kanälen beabsichtigt, die Besitzer von anliegenden Grundstücken, die Herren Vippert und Kuhn verlangen eine Entscheidung für die Herabgabe eines kleinen Terraintrestens. Später wurde das ursprüngliche Projekt aufgegeben und die Grünstraße soll in gerader Linie verlängert werden. Die Baukommission wüßte nur unter der Bedingung ein, daß das Stück Land, das von Vippert an die fällige Gasanstalt fiel, gegen ein Stück des hiesigen Lagerplatzes an die Stadt überlassen würde. Herr Vippert wollte auf diesen Tausch nicht eingehen. Bei der anderen Straße, welche das Grundstück des Fabrikanten Knosch schneidet, würden der Stadt große Unkosten erwachsen, denn Herr Knosch stellt harte Bedingungen, welche Referent verläßt.

Herr Wolff beantragte diese Straße zu kasiren. Herr Stadtbaurath Lehmann hebt hervor, daß die vom Vorredner beantragte Straße die Verlängerung einer Herrn Zimmermann angelegten Straße sei. Der Magistrat denke nicht daran, die verlangte Straße augenblicklich auszuführen. Es liegen jedoch Baupläne von den Herren Vippert und Knosch vor, welche diese Straße unmöglich machen würden, wenn sie jetzt nicht festgesetzt würde. Es werde einst die Zeit kommen, wo der neue Friedhof zum Bau umgewandelt werden würde. Unsere Nachkommen würden uns Verbürde machen, wenn wir die Straße jetzt nicht feststellten, auch wenn sie erst in 100 Jahren gebaut werden sollte.

Herr Voß giebt das Bedürfniz der neuprojectirten Straße an, Herr Suge erklärt sich für das Magistratsprojekt, weil es der Stadt keinen Fiskus kostet, freih. von Hagen ist mit dem Bauplan nicht recht einverstanden und plädiert für seine Vermierung. Herr Gneiß schließt sich dem Antrage Wolff an und hält die Straße für unthunlich. Die Passage wird durch die nahe genug liegende Halberstädterstraße vermittelt. Wenn die Straße ausgeführt werden sollte, würden die hiesigen Behörden von den Adjacenten sich abhängig machen müssen.

Stadtbaurath Lehmann: Die Halberstädterstraße ist nicht normalmäßig befestigt und muß die alte Lage als Fortsetzung des Müllers Wegs erhalten. Die Bahnverwaltung giebt die Güterbahnhöfe im Westen auf und erhält an der Halberstädterstraße freies Terrain, dann hat die neue Straße, wenn sie die alte Lage erhält, eine Breite von 72 m und wird sich bis zum Friedhof hinziehen.

Herr Voß konstatiert das Bedürfniz der neuen Straße, Herr Gneiß hält an seiner früher geäußerten Ansicht fest, Herr Kilburger rath, die Fluchtlinie, wie sie projectirt ist, zu bewilligen.

Standesamt Halle. Werbung, vom 23. Oktober

Aufgeboten: Der Wagnermeister J. C. E. R. Pfitzmann, Halle, und B. Cullenberg, Cöthen. — Der Kutcher Gh. A. Niemann, Reinsdorf, und B. W. Klemer, Klepsa. — Der Schmied J. D. Krauß, Halle, und A. P. P. Steinbrücker, Gorseleben.

Eheverlobung: Der Konditor G. Flugmacher, Calbe, und M. Groß, Ludwigs.

Geboren: Dem Fricur B. Rosenblatt ein S., Schmeerstr. 13. — Dem Schlosser Th. Reichenbach eine T., Taubengasse 9. — Dem Tischler C. Sachers ein S., Bauhof 5. — Dem Handarbeiter A. Förster ein S., Wägenerstraße 7. — Dem Schlosser W. Cornelius eine T., Bauhof 3. — Dem Dienemann C. Dreißig ein S., Geißstr. 47. — Dem Wagenfabrikant F. Zander ein S., gr. Ulrichstr. 45. — Ein unbel. S., Martinstr. 7.

Gestorben: Des Handarbeiters G. Wuglopfs T. Emma, 2 J. 5 M. 24 T. Lungenerkrankung, Mühlgasse 4. — Der Arbeiter Carl Schüris, 45 J. 9 M. 9 T. Pothis florda, Unterberg 7. — Des Wädr J. Müller S. Friedrich, 11 T. Krämpfe, Spitze 25. — Des Schneier A. Warshall T. Marie, 7 M. 18 T. Lungenerkrankung, Schulberg 7. — Des Barbier D. Schiller T. Hedwig, 28 T. Lungenerkrankung, Dörfel 36. — Des Sattler A. Hecht'scher S. todgeb., Mühlengasse 5. — Karoline Hartmann, Alter unbel., und August Klappert, 17 J. 14 T. Lähmungsgrippe. — Des Tischlermeisters C. Juchs Ehefrau, Minna geb. Müller, 40 J. 2 M. 3 T. Schwindel, gr. Ulrichstraße 55. — Des Kadrier W. Günther S. Curt, 1 J. 4 M. 29 T. Krämpfe, H. Rittergasse 1. — Der Situationsbändler Wilhelm Heischer, 34 J. 10 M. 24 T. Magenleiden, Albrechtstr. 12.

Stadttheater.

Mit der neu in Scene gegangenen Posse „Appel contra Schwiegerjohn“ oder „Eine Ehe mit Hindernissen“ von A. Bohn erzielte die Direction gestern einen vollen Erfolg. Das — wenn Referent nicht irr — in den fünfziger Jahren entstandene opus ist so geschickt aufgearbeitet, so lustig geschrieben und mit so witzigen Zutaten ausgestattet, daß bei keiner Vorstellung der Erfolg nicht ausbleiben kann, wenn die agierenden Künstler ihren Aufgaben nur einigermaßen gewachsen sind. Unser Stadtheater verhält über mehr als leidliche Possestücke, so daß stets die Möglichkeit vorhanden ist, die Werkstätten eines munteren Stalles zum Ausdruck zu bringen, ein factum, das sich in voller Gerechtigkeit in „Appel contra Schwiegerjohn“ geltend machte. Wenn die Bohn'sche Posse fremd ist, verjäume nicht, sich selbige anzusehen, die übrigens auch Demjenigen einen vergnügten Abend bereiten wird, welche sie von früher kennen. Herrn Fender zuerst zu erwännen, ist Pflicht. Derselbe bietet als „Kehmann“, ehemals Statist beim

Theater, eine Leistung, welche sich auf den besten Lustspiel-Bühnen Deutschlands sehen lassen könnte. Der Genannte erfreut sich mit Recht der Gunst des Publikums in hohem Maße, so daß in seinem Interesse gefordert werden darf, es werde ihm bald eine größere Bühne als die hiesige den ihm gebührenden Wirkungskreis eröffnen. Als Dienter und Grschneidermeister „Appel“ bot Herr Zeißler recht Anerkennenswerthes. Bei späteren Aufführungen hier und da zu Tage getretene kleine Ueberbretungen zu unterlassen, ist Genanntem anzurathen, der dann eine Leistung vor die Kampen führen wird, welche selbst Anspruchsolle zu befriedigen vermag. Eine gute Censur verdient Herr Leichter. Derselbe hatte als „Baron Alfred von Pleite-Gheiersberg“ und Schwiegerjohn Appels vollauf Gelegenheit, seine Mittel zur Verwendung zu bringen. Spiel und Vortrag waren flüßig und natürlich, ein Vob, das Genanntem leider nicht immer gependet werden kann.

Die kleineren Herren-Rollen waren bei den Herren M. Behrend, Langen, Waltherr, Lehmann, Leuz und Fieg zur Zufriedenheit aufgeführt. Von den beiden im Stück beschäftigten Damen hat Fräulein Szecpanzka die dankbare Rolle inne. Wenn Erwähnte hin und wieder durchblicken lassen wollte, daß echtes Temperament ihr nicht fremd ist, so würde ihr an und für sich recht witziges Spiel unstrittig gewinnen. Wie sie sich gegenwärtig zu geben beliebt, macht sie nicht immer glaubwürdigen Eindruck, da ihre Lustigkeit nicht aus dem Innern herauszukommen, sondern gemächlich auf der Oberfläche zu schwimmen scheint. Eine kleine Dosis Tenelei muß der Dome eingemischt werden, wenn sie so fosciniend auf das Publikum wirken will, wie es einer tüchtigen Comödette von Gottes und Rechts wegen zukommt.

Fräulein Döring war als Amantilla wieder einmal in dem traurigen Falle, in Sentimentalität zu verfallen, was ihr gegen den Strich geht. Genannte ist Schauspielerin genug, um keine Rolle zu verderben, zumal sie in ihren Vorstellungen von einem vortrefflichen Exterieur unterstützt wird; aber wohl schießt sie in Larmopionen Partien nicht, das sieht der Kunde an der ersten Bild. Warum verwendet man die Kraft dieser schätzbaren Neben in Erfüllung der so wenig bedeutenden Amantilla? Giebt es keine sentimentale Liebhaberinnen? Zu Ausmaß, welcher lieh hier und da zu wünschen übrig, ein Vorwurf, welcher bei Ueberlegungen des Stüdes voraussichtlich unterbleiben können wird.

Univeritäts-Nachrichten.

Bonn, 19. October. Heute Abend verschied nach längerem Leiden Professor Dr. Obernier.

Achtrag.

Berlin, 24. October.

Mit dem heutigen Tage wird der erste offizielle Regierungsaft des Kaisers, den dieser in Stellvertretung seines erkrankten Bruders vollzog, fünfzigjährigjährig. Am 8. October 1857 erkrankte König Friedrich Wilhelm IV., und am 23. October entschlöß sich derselbe, offiziell seinem Bruder mittelst Erlasses vom 23. October, dattirt aus Sanssouci, die Stellvertretung zu übertragen. Der erste Erlaß unseres Kaisers als pruzischer Regierungsinhaber — Prinz-Regent wurde er am 9. October 1858 — lautete wörtlich, wie folgt:

„In Beziehung auf die von des Königs Majestät Mir aufgetragene und von Mir übernommene Stellvertretung erkläre Ich hiermit, daß es Mein fester Wille ist, unter gewissenhafter Beobachtung der Landesverfassung und der Landesgesetz, nach den Mir bekannten Intentionen Seiner Majestät, Meines Königlichcn Bruders und Herrn, so lange die Regierungsgeschäfte zu führen, als Seine Majestät dies für erforderlich erachtet. Ich erwarte, daß das Königlichc Kriegsberg, die Beamten, sowie alle Unterthanen Seiner Majestät Mir schuldigen Gehorsam leisten, und namentlich die Staatsminister sich allesamt und jeder einzeln ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt bleiben werden. Die Geschäfte sind sowohl im Staatsministerium und in den einzelnen Ministerien, als auch im Militär- und Civil-Kabinet, in demselben Gange fortzuführen, wie es bisher gebräuchlich ist; die Adresse der Immediat-Berichte und Eingaben bleibt die bisherige, und die Vollziehung der Ausfertigung erfolgt unter der Unterschrift: „Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs: Prinz von Preußen.“ Ich bitte Gott, daß Er mir die Kraft und den Segen verleihen möge, diese Stellvertretung zur Zufriedenheit Seiner Majestät des Königs und zum Heile des Landes zu führen, und daß die Wiederherstellung der zu Meinem und des Landes tiefstem Schmerz erfülltesten Gesundheit Meines Königlichcn Herrn Mich bald einer Aufgab überheben möge, welche Ich in Gemäßheit Königlichcn Befehls und im Hinblick auf Meine Pflichten gegen das Vaterland übernehme.“

Berlin, den 24. October 1857.

Prinz von Preußen, von Manteuffel, von der Heydt, Simon, von Raumer, von Weyhausen, von Bodelschwingh, von Massow, Graf Balberie, von Manteuffel II.

An das Staatsministerium.“ Gestern Nachmittag fand eine längere Sitzung des Staatsministeriums statt.

Wie die „Nat.-Zeitung.“ vernimmt, liegt es in der Absicht des Fürsten Bismarck, zu Anfangs November nach Berlin zurückzukehren.

Der Staatssecretär Graf Haysfeldt bezieht sich an diesem Dienstag zum Fürsten Bismarck nach Bargin.

Eine Trauermunde durchzieht Berlin, die weite Kreise auf das schmerzlichsie betreffen wird. Prediger Dr. Adolph Sydow ist heute Mittag 11 1/2 Uhr im 82. Lebensjahre verschied. Mit ihm scheidet aus unserer Mitte ein Mann, der einer unserer hervorragenden und



verehrtesten Geistlichen war, ein ehrenwürdiger Veteran, erprobt und ergant im Kampf für kirchliche und politische Freiheit unter den Berliner Geistlichen, welche der Schleiermacher'schen Schule angehören, wohl der letzte, der selbst noch zu des großen Theologen Füßen gesessen und von ihm in die Theologie eingeführt worden ist. Er war ein selten reich begabter Mann. Ein umfangreiches theologisches Wissen und gründliche philosophische und literarische Bildung. Geistreich und gedankreich liete er in den Tagen seiner Kraft eine gewaltige Anziehungskraft auf die gebildeten Stände aus, die bei ihm Befriedigung ihres religiösen Bedürfnisses, in gleicher Weise Nahrung für Gemüth und Verstand fanden, denen er Glauben und Denken verlehnte. Zu dieser Beziehung, in der Verführung der Gebildeten mit dem Christentum hat er eine nicht hoch genug anzuschlagende Wirksamkeit entfaltet in einer Zeit, wo die lästereifliche Bewegung auf der einen, das sühne Auftreten der Ortho- doxie auf der andern Seite die Gebildeten der Kirche zu

entfremden drohte. Dazu kam die Heiße seiner Um- gangsformen, die vornehmste Aufgabe seines ganzen Wesens, das Inponirende der hohen statlichen Erscheinung; das Alles gewann ihm mit unvorstelllicher Gewalt die Herzen. Vor allen Dingen aber war er ein unerhörlicher Cha- rakter, der seines Haars Breite von seiner Ueberzeugung wich und alle Unbill, die ihm deshalb widerfuhr, mit einer staunenswerthen Ruhe, ja mit Heiterkeit hinnahm. Den Wechsel von Fürtrenngunst und Volkshass hatte er in reich- lichen Maße erfahren, ohne im geringsten sich dadurch an- sehen zu lassen.

— Aus einer halboffiziellen Korrespondenz ist die Nachricht in mehrere Blätter, auch in die „Nord. Allg. Ztg.“ übergegangen, wonach unter den socialdemokratischen Führern Differenzen über die Frage beständen, ob das am 30. September 1884 ablaufende Socialisten Gesetz abzuschaffen sei oder nicht. Es soll sich Herr Liebknecht für die Beibehaltung des Socialisten Gesetzes erklärt haben, weil dasselbe die socialdemokratische Partei feilgethe habe, während die andere Gruppe der socialistischen Abgeordneten

für die alsbaldige Abschaffung plaidire. Es heßen, so schreibt man der „Allg. Ztg.“, diese schon an sich ganz un- wahrheitlichen Angaben aber mit den thatsächlichen Vor- gängen in letzter Zeit in elegantem Widerspruch. Von sämtlichen socialdemokratischen Abgeordneten unterzeichnet — als Hauptantragsteller fungirt der Abgeordnete Liebk- necht! — ist vor der Vertagung des Reichstages ein Ge- gegenwärt auf Aufhebung des Socialisten Gesetzes eingebracht worden. Dieser Antrag wird noch in dieser Session er- ledigt werden, und man wird dann sehen, wie alle social- istischen Abgeordneten für denselben stimmen werden.

Verantwortlicher Redacteur Paul Both in Halle.

Redigirte Anzeige.

Baptisten-Gemeinde: Herr Prediger Schunke aus Altenburg predigt am Mittwoch den 25. October Abends 8 Uhr in Saale der Baptisten-Gemeinde, Mühl- graben 2.

Bekanntmachung.

Die den öffentlichen Verkehr so wesentlich behende und deshalb auch allgemein mit Freuden begrüßte Führung der Straßenbahn durch die innere Stadt hat die nicht unbedenkliche Gefahr, daß sie an einigen engen Theilen der betreffenden Straße und namentlich in der gr. Ulrichstraße zwischen Kleinshnieden und Raulenberg nicht unerhebliche Gefahren für das passirende Publikum mit sich bringen kann, wenn sich dasselbe nicht freiwillig einigen Beschränkungen unterwirft. Zu letzteren gehört vor Allem, daß jeder einzelne Passant sich und Andere daran gewöhnt, soweit irgend thunlich, stets die rechte Seite der Straße zu halten und bei einem trotzigem Vorgehen rechts auszuweichen. Eine zweite Beschränkung dagegen betrifft die Ladung der Kraftfahrwerke. Denn, wenn der §. 79 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 nur allgemein vorschreibt, daß die Ladung der Wagen der Breite und Länge nach im Verhältnis zur Breite der zu passirenden Straßen beschränkt sein muß, so ist doch die Beschränkung nicht verfehlt, daß die Ladung der zu passirenden Straßen beschränkt sein muß, daß der Verkehr in denselben nicht verfehrt wird, so muß diese Bestimmung jetzt nach Anlage der Straßenbahn in dem oben bezeich- neten Theil der gr. Ulrichstraße für denselben dahin spezialisirt werden, daß auf jener Straße die Ladungen der Wagen resp. die letzteren selbst die Breite von 2 Metern nicht übersteigen dürfen.

Was nun die erstere Beschränkung anlangt, so liegt es zur Zeit der Polizei-Verwaltung fern, dieselbe unter Strafe stellen zu wollen; vielmehr wird zu deren Durchführung nur an den gesunden Sinn der Bürgerchaft appellirt und erwartet, daß sich dieser schon sonst so reich bewährte Sinn auch hier in der gegenseitigen Gewöhnung an eine im öffentlichen Interesse notwendige Maßregel betheiligen wird. Um jedoch eine feste Erinnerung an letztere nach zu erhalten, werden an geeigneten Stellen bezügliche öffentliche Anschläge angebracht werden. Dagegen erfordert das Verkehrsinteresse auf das Entschiedenste, daß die hinsichtlich der Ladung der Kraftfahrwerke getroffene Anordnung streng zur Durch- führung gelangt und mißte eine event. Nichtachtung derselben zum Nachtheiligen der Unter- brechung des Verkehrs des Fußverkehrs und Bestrafung des Kontravenienten geandert werden.

Halle a/S., am 22. October 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 20. d. Mts. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den im 10. und 13. Bezirk der Stadt Halle erforderlichen Neuwahlen der Kaufmann Hermann Bandwitz und der Kaufmann Rudolf Hryts, beide hieselbst zu Wahlmännern für die bevorstehende Wahl zum Hause der Abgeordneten gewählt worden sind.

Gleichzeitig werden zwei in der obigen Bekanntmachung enthaltene Druckfehler dahin berichtigt, daß der in der Verzeichnisse unter Saalkreis, Zeile 8 Spalte 1, aufgeführte Wahlmann Schlie, nicht Schliez heißt, und der unter Stadt Halle Zeile 37 Spalte 3 aufgeführte Wahlmann Meißner s. sen. ist.

Halle a. S., den 24. October 1882.

Der Wahl-Konmissionspräsident, Königliche Landrath des Saalkreises.
Geh. Regierungsrath
C. v. Krösigk.

Stechbrief.

Gegen die unehel. Pauline Caroline Auguste Sydewitz aus Halle, geboren den 17. Juli 1864, welche süchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S., den 19. October 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Stechbrief.

Gegen den Schulknaaben Franz Steinhorn aus Halle, 13 Jahr alt, welcher sich verweigert, ist die Untersuchungsbefehl wegen vorsätzlicher rechtswidriger Sachbeschädigung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S., den 19. October 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir wieder einen Weihnachtstag zu veranstalten und richten an die geehrten Gönner unseres Vereins die freundliche Bitte, uns durch Geschenke jeglicher Art zu unterstützen und sind die Unterschriften zu deren Annahme gern bereit. Zugleich wiederholen wir hier nochmals die Bitte um recht zahlreiche Beihilgen an unsern Verein, welcher jeden Donnerstag von 2 1/2 Uhr an in unserer Anstalt, Martinsberg 14, abgehalten wird.

Frau v. Wolf, Köhnigsplatz 2. Frau Betsche, Burgstraße 30/31.
Frau Kühn, Mühlgr. 1. Frau Ehrenberg, Karlsru. 4. Frau Girard, Geisstr. 72.
Fraulein Kirchhoff, Martinsberg 8 b. Fraulein Streiber, Kömgnstr. 8.

Ein unehelicher, gutempfohlener Gärtnergehilfe, der mit der Baumzucht Beschäftigung ist, kann sofort eintreten bei Dr. J. Sarag, Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Eine eheliche, fleißige Frau findet gut lohnende Beschäftigung in einer Stärlfabrik. Wörmelstraße 3.

Haus = u. Kellerburden (s. f. geucht, r. kräft. Mädchen suchen 1. Nov. Stelle d. Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Tr.

Aufwartung geucht Göttsackerstraße 10.

Aufwartung geucht Schimmelstraße 3.

Aufwartung geucht Leipzigerstraße 78, II.

Albert Halle's brillante Soiréen

finden unwiderrüchlich nur am Dienstag den 24., Mittwoch den 25., Donnerstag den 26. und Freitag den 27. October im großen Saale der

Kaiser Wilhelms-Halle

statt und kommen hierin zur Vorführung:

Professor Nordenskjöld's Nord-Pol-Expedition

in 21 brillanten Tableauz mit erläuterndem Vortrag. Diese Darbietung führt den Zuschauer in die bis vor Kurzem für unvorstellbar gehaltene Eiswelt, in welcher vordem und auch wiederum nach dieser so viele Expeditionen zu Grunde gegangen sind. Hieran schließen sich: Wanderungen durch die schönsten Theile des Weltalls, bei welchen Schlösser, Kirchen, Landschaften und Anekdoten der schönsten Schwünge der Kunst und Natur veranschaulicht werden. — Auch für die kleine Welt ist Sorge getragen außer der

Soirée fantastique durch das neueste schönste Märchen in 10 Tableauz „Die Perlen“ mit Vortrag.

J. J. R. S. Speichen dem Kronprinzlichen Paare gewidmet von A. v. Hayden.

Es ist dies die erste Vorführung der „Perlen“ und verspricht dieses Programm einige Lehrende und genussreiche Stunden.

Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. — Anfang 5 1/2 Uhr.
Entrée: Sperrstg 50 Pf., Schüler 30 Pf. — Barriere 30 Pf., Schüler 20 Pf. — Gallerie 20 Pf., Schüler 10 Pf.

Ein j. Mädchen, w. das Weisn. u. Zuchn. v. Derrmann versteht u. als Director war, sucht e. Stelle. Zu erst. Geisstr. 65.

Wünscht zum 1. oder 15. November ein durchaus eheliches und anständiges Mädchen für Küche und Haus, welches schon in herrschaftlichem Hause gedient und gute Zeugnisse besitzt.

Stiebchensteiner Wiesenstraße 5. Meldung Nachm. zwischen 3—5 Uhr.

Ein Mädchen als Aufwartung sofort ge- sucht Karlsruferstraße 31, III.

Eine Aufwartung übernimmt Hermannstraße 7, I, 3. Thür rechts.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort Stelle. Zu erst. bei Frau Kammelt in Ammentorf.

Mädchen und Knechte sucht und weiß nach Frau Kohnlein, Rammischestraße 4.

Eine Frau, welche im Ausbeschern geübt ist, sucht Beschäftigung Martinsstraße 10, P. II.

2 ältere Mädchen und 1 jung. kräftiges Mädchen mit gut. Buch suchen recht bald St. durch Frau Abt, Herrensstraße 20.

Laden mit Ladenstube Leipzigerstraße 78.

Herrschäftliche Bekotege ist im Ganzen oder getheilt sofort oder später zu beziehen Friedrichsplatz 6.

Eine herrschäftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße 23, im Hofe links 1 Treppe von Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Herrschäftl. Bel-Etage sofort oder später zu beziehen Niemeysstraße 13.

3 herrschäftliche Wohnungen mit Balken und ar. Garten, Garz und Bernburgerstraße, für den Preis von 200—220 % sofort oder zum 1. April zu beziehen. Näheres Bernburgerstraße 22. A. Vogler.

Wohnung, 2 Stub., K., u. Bad, Zubeher, sofort oder später zu vermieten Bärgersgasse 1.

Freundliche Wohnung, 2e Etage, 3 Stub., 3 Kammern und Zubeher, gleich oder später bezugsbar Brüderstraße 17.

Zu vermieten zum 1. April 1. u. 2. Etage mit Garten Karlsruferstraße 5, L. Neue Promenade, Moritzwinger 7, ist die 1. herrschäftliche Etage, 6 bezugsbare Zimmer und Zubeher, 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung für 50 % zum 1. Januar zu beziehen Wittchenstraße 14.

Wohnung zu 33 % sofort bezugsbar Wörmelstraße 13, p.

2 St., 2 K., Küche und Zubeher 1. April zu vermieten Vangegasse 5b. Möbl. Wohnung Wörmelstraße 6, III.

Wohnung zu 40 % 1. Januar zu beziehen an der Wörmelstraße 5.
Eine Wohnung zu 40 % zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am Hafen 3

grosser Lagerraum für Petroleum gegen billige Spesen.

Klinkhardt & Schreiber.

Möbl. Stube billig gr. Ulrichstr. 30, II.

Möbl. Wohnung Karlsruferstraße 22, II.

Möbl. Wohnung 1—2 P. Friedrichstr. 12.

Möbl. Wohnung sofort zu beziehen Wertheimergasse 8.

Frdl. möbl. Stube billig Brunnstraße 16b, p. Fein möbl. Zimmer nebst Cabinet Geisstr. 72. Anst. Schlafstelle m. K. u. Branntwein, 6, p.

Für einen jungen Kaufmann

Mitbewohner zu möbl. Stube geucht Mittelstraße 17.

Einfl. möbl. Wohnung mit Kochofen sofort geucht. Ost. unter D. 100 Exped. d. Bl.

2 Schlüssel an einem Ring verloren. Abzugeben Valentinsstraße 8, II.

1 Schlüssel am Sonnabend verloren. Abzugeben Sophienstraße 25, im Hof.

Familien-Nachrichten.

Ein kräftiges Mädchen. Halle a/S., den 24. October 1882. Paul Both nebst Fran.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der

Schneidemeister H. Diefer, in seinem 75. Lebensjahr. — Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernde Familie Diefer. Halle, den 23. October 1882.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben un- ehelichen Mutter, Schwieger, Schwäger, Großmutter, der Witwe Karoline Wiedert geb. Kuhnlopp, sagen wir allen Denen, die ihren Sorg mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Dr. Wetts für seine rühm- lichen Bemühungen unter herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns von so vielen Seiten bewie- sene Theilnahme am Begräbnisse des Ent- schiedenen sagen hiermit unseren herzlichsten Dank; ebenso danken wir Herrn Conradpfeiffer Albert für seine trostreichen Worte.

Halle, den 23. October 1882. Familie Wiben und Familie Herrmann.

Für den Inhabertheil verantwortlich: W. Hülfemann in Halle.

Expedition im Basenbaue. — Buchdruckerei des Basenbaues in Halle a. d. S.